



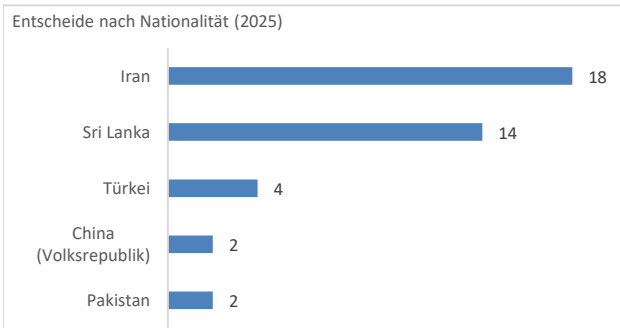
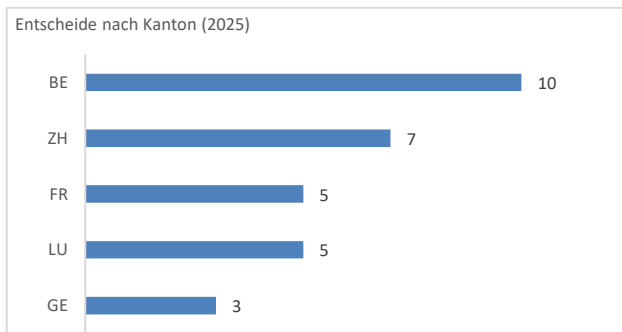
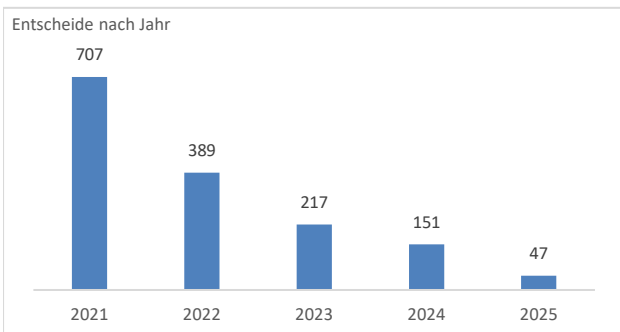
Monitoring Sozialhilfestopp

Jahresbericht 2025: Ergebnisse in Kürze | altrechtliche Fälle

Gesuche mit Datum vor dem 1. März 2019

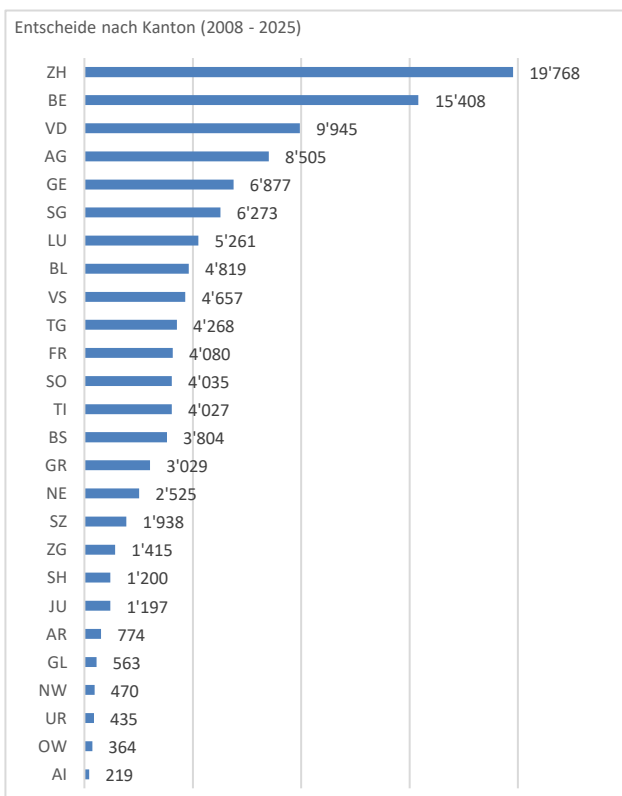
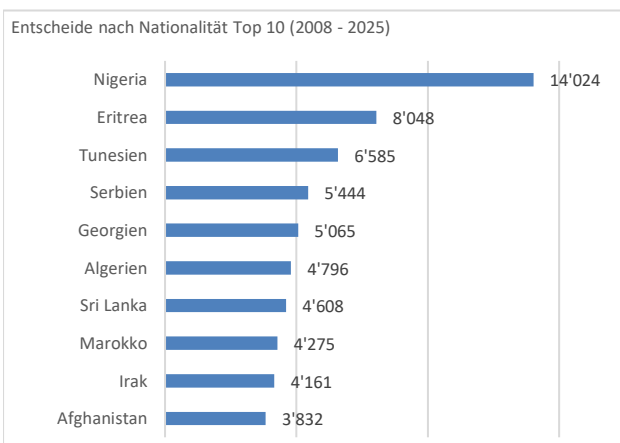
Das Staatssekretariat für Migration (SEM) überprüft die Entwicklung der Nothilfekosten zusammen mit der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) und der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK). Zu diesem Zweck wird ein Informationssystem Monitoring Sozialhilfestopp geführt.

Entscheide



In 2025 wurden 47 Entscheide nach altrechtlichem Verfahren gefällt. Zwei Drittel der Entscheide wurden fünf Kantonen (BE, ZH, FR, LU, GE) zugewiesen, die restlichen Entscheide sieben weitere Kantonen.

Seit 2008 verzeichnen ZH und BE mit 19'768 bzw. 15'408 Entscheiden die höchste Anzahl (17,1% und 13,3% der Entscheide), gefolgt von VD (8,6%), AG (7,3%), GE (5,9%) und SG (5,4%). Die übrigen Kantone verzeichnen insgesamt 23'922 Entscheide, wobei der kantonale Verteilschlüssel zwischen 4,5% (LU) und 0,2% (AI) variiert.

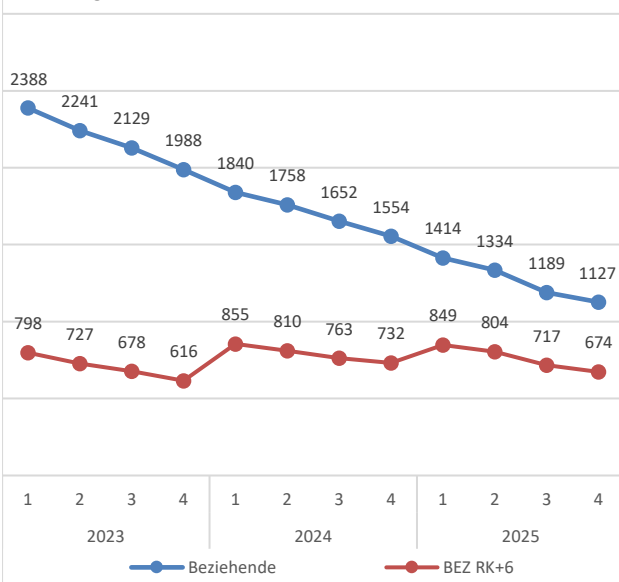


Die von den Entscheiden in 2025 betroffenen Personen stammen aus elf Ländern, wobei nur bei einer Person das Herkunftsland unbekannt ist. Mit Ausnahme von Sri Lanka gehören die Herkunftstaaten der Personen, die in von einem Asylentscheid betroffen waren, seit 2008 nicht zu den zehn häufigsten Herkunftsländern.

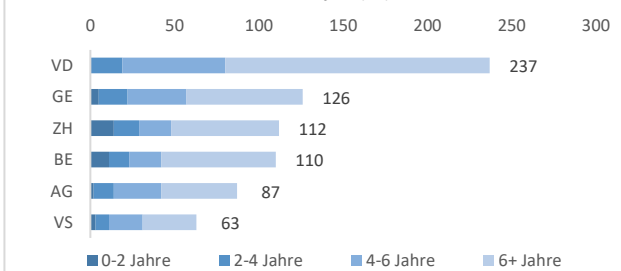
Seit 2008 widerspiegeln die wichtigsten Herkunftsländer der Nothilfebeziehenden die Auswirkungen von Konflikten in diesen Staaten (Eritrea, Serbien, Irak, Afghanistan), von Migrationsströmen (Nigeria, Maghreb-Länder, Georgien) oder von beidem (Sri Lanka).

Beziehende im 4. Quartal 2025

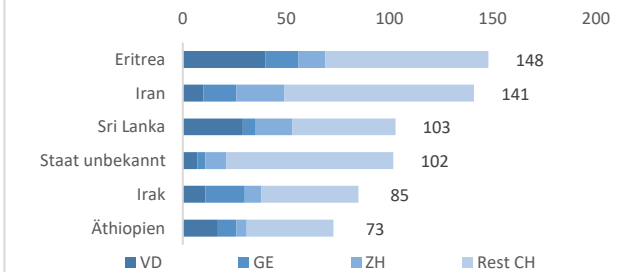
Entwicklung der Beziehenden



Beziehende nach Kanton und Rechtskraftjahr (RK)

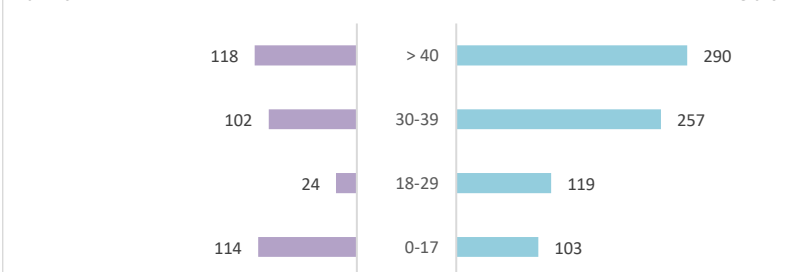


Beziehende nach Nationalität



Der kontinuierliche Rückgang der Zahl der Nothilfebeziehenden erreicht im 4. Quartal 2025 mit 1'127 Personen seinen Tiefpunkt. Die Zahl der Beziehenden, deren Rechtskraft älter als 6 Jahre ist (ca. 60%), nähert sich angesichts der sehr geringen Zahl von Entscheidungen der Gesamtzahl der Beziehenden an. Der Kanton VD verzeichnet den höchsten Anteil an Nothilfebeziehenden (ca. 21%), was in deutlichem Ungleichgewicht zu seinem Anteil an den Entscheidungen (ca. 8,6%) steht. Die Liste der fünf wichtigsten Herkunftsländer bleibt unverändert.

Männlich

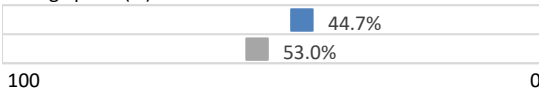


Die Alters- und Geschlechterpyramide der Nothilfebeziehenden ist durch einen hohen Anteil an Männern zwischen 18 und 39 Jahren gekennzeichnet (ca. 33%), was in etwa dem Anteil der Frauen im Alter von 0 bis > 40 Jahren entspricht. Diese Alters- und Geschlechterverteilung unterscheidet sich nicht von derjenigen der Asylsuchenden.

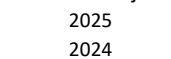
Verteilung nach Geschlecht



Bezugsquote (%)



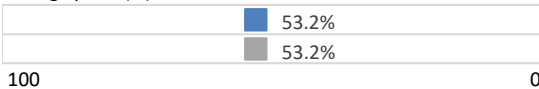
Rechtskraftsjahr



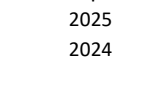
Bezugsdauer (Tage)



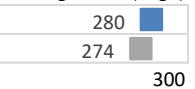
Bezugsquote (%)



Gesamtperiode

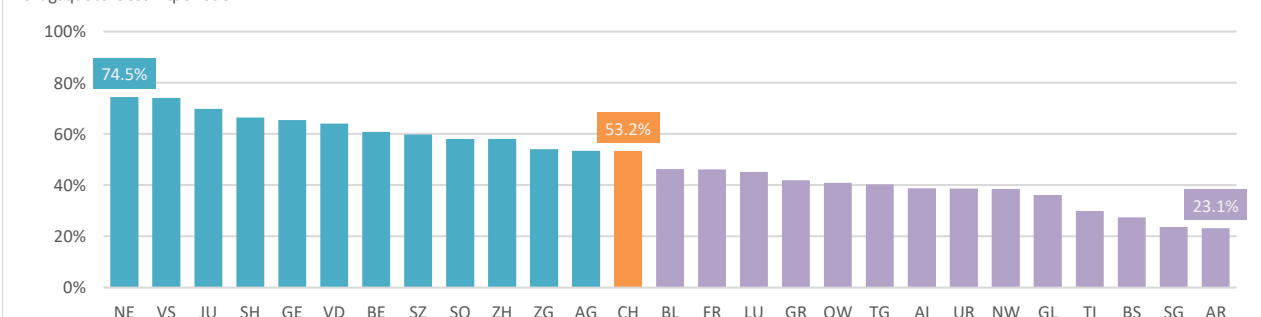


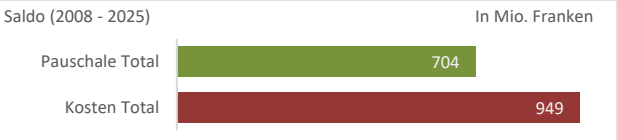
Bezugsdauer (Tage)



Der Rückgang der Bezugsquote und der Bezugsdauer zwischen 2024 und 2025 hat keinen Einfluss auf die seit 2008 verzeichneten Werte. Kantone mit einer überdurchschnittlichen Bezugsquote und/oder -dauer weisen ein höheres Defizit auf als Kantone mit einer unterdurchschnittlichen Bezugsquote und/oder -dauer.

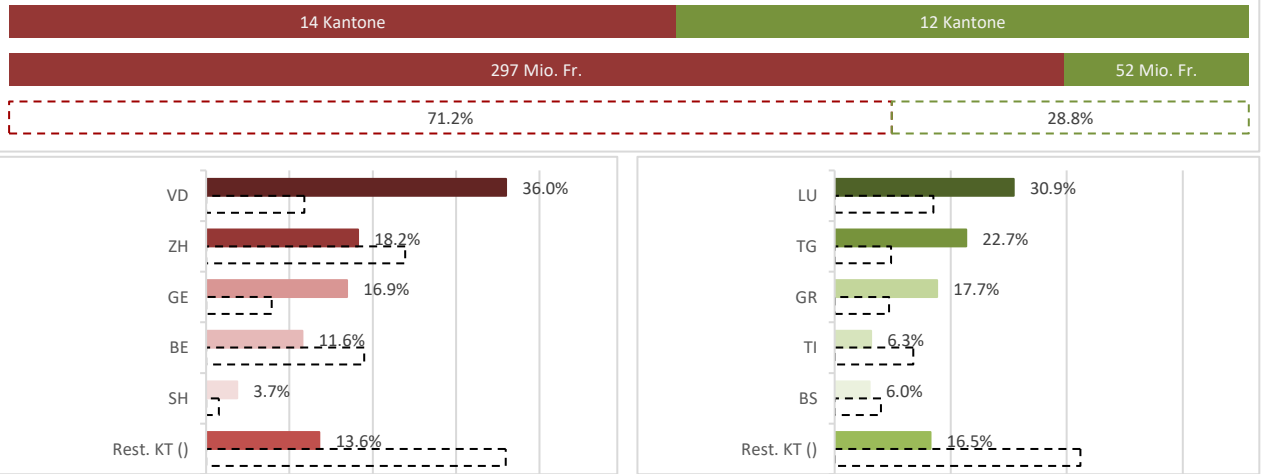
Bezugsquote Gesamtperiode





Zwischen 2008 und 2025 beläuft sich das Total der ausbezahlten Pauschalen auf insgesamt 704 Millionen, während die Gesamtausgaben 949 Millionen erreichen. Die Bilanz 2008-2025 weist damit ein Defizit von 245 Millionen Franken auf, was einer Steigerung der Ausgaben von 23 Millionen Franken entspricht.

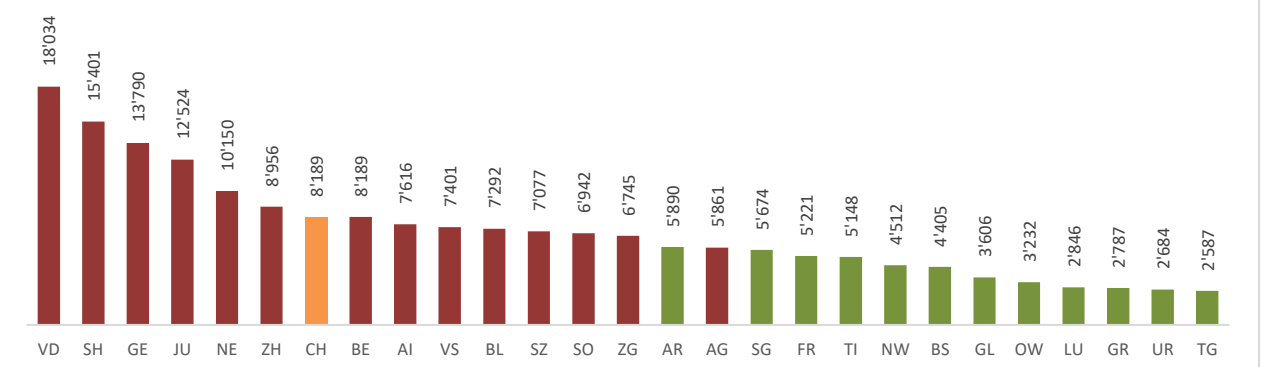
Aufteilung Defizit/Reserven im Vergleich zum Verteilschlüssel



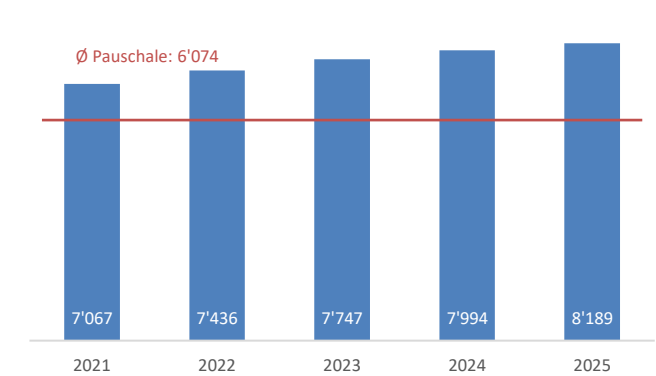
Es gibt 14 Kantone mit einem kumulierten Defizit von 297 Millionen und 12 weitere Kantone mit kumulierten Reserven in Höhe von 52 Millionen. Der Verteilschlüssel ist bei den defizitären Kantonen proportional geringer als der Anteil ihres Defizits. Bei den Kantonen mit Reserven zeigt sich ein umgekehrtes Bild.

VD verzeichnet mit rund 107 Millionen Franken den grössten Anteil am kumulierten Defizit (36,0%). Neben VD weisen auch GE und SH das grösste Missverhältnis zwischen Verteilschlüssel (gestrichelter Balken) und ihrem Anteil am Defizit (durchgezogener Balken) auf. ZH, BE und die übrigen defizitären Kantone weisen hingegen einen proportionalen Anteil am Defizit auf, der sogar unter ihrem Verteilschlüssel liegt.

Kosten pro Entscheid (2008 - 2025)



Kosten pro Entscheid seit 2008

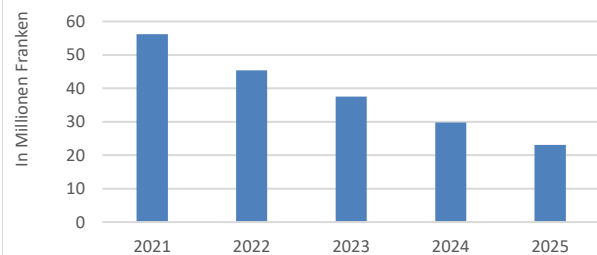


Zwischen 2008 und 2025 bleibt die Liste der Kantone, die ihre Reserven aus den Vorjahren vollständig aufgebraucht haben, unverändert (AG , AI, BE, BL, GE, JU, NE, SH, SO, SZ, VD, VS, ZG, ZH). VD, SH und GE verzeichnen Ausgaben pro Entscheid, die zwischen 1,7 und 2,2 Mal höher sind als der Durchschnitt (8'189 Franken). Umgekehrt verzeichnen TG, UR und GR Ausgaben pro Entscheid, die zwischen 2,9 und 3,2 Mal niedriger sind. Je tiefer die Ausgaben, desto eher ist davon auszugehen, dass die Kantone effiziente Nothilfe- und Vollzugssysteme haben.

Die durchschnittliche Höhe der Nothilfepauschalen des Bundes zwischen 2008 und 2025 beträgt 6'073 Franken.

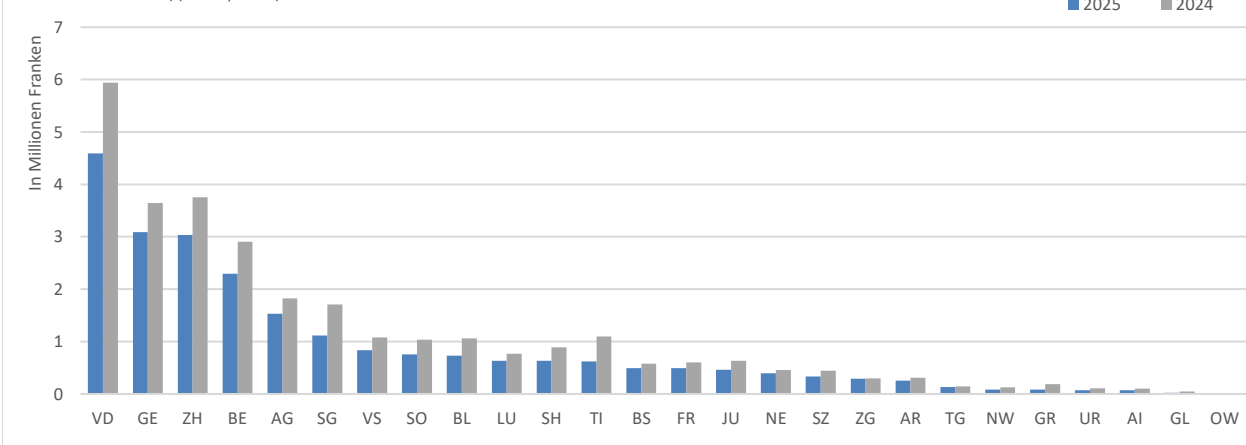
Kosten (inkl. MFG)

Kosten pro Jahr



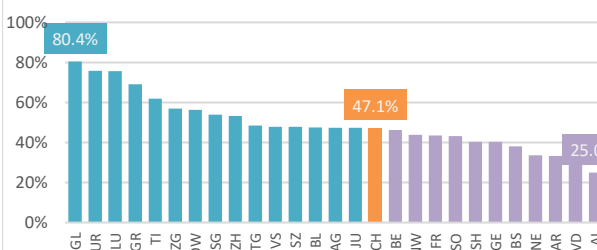
Die jährlichen Ausgaben sinken weiter, was den Rückgang der Anzahl Nothilfebeziehende widerspiegelt. In 2025 beliefen sich die Nothilfeausgaben auf rund 23 Millionen Franken. Der Kanton GE weist leicht höhere Ausgaben auf, als der Kanton ZH. Der Kanton VD weist über 1,5-mal höhere Ausgaben auf als der Kanton ZH.

Kosten nach Kanton (2024 | 2025)

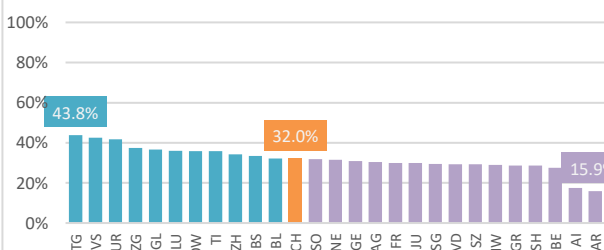


Durchschnittliche Ausreisequote seit 2008

Ausreisequote Dublin

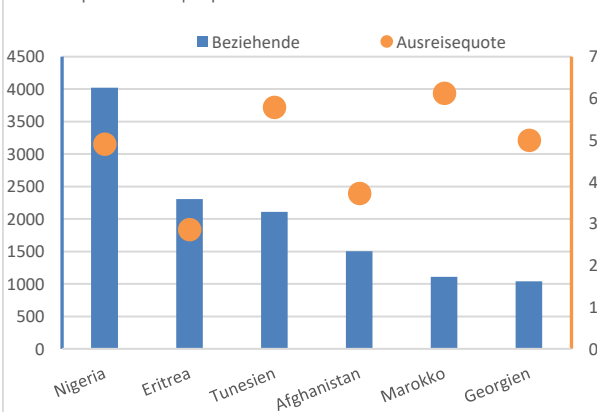


Ausreisequote NEE/NEGE

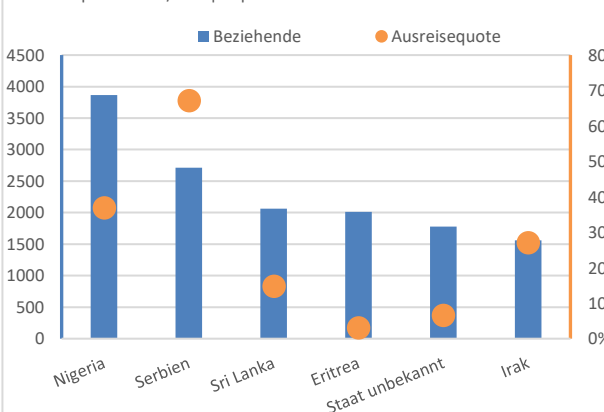


Die Kantone mit den höchsten Ausreisquoten von Personen, die kontrolliert ausgereist sind, sind tendenziell diejenigen, denen es seit 2008 gelungen ist, die grössten finanziellen Reserven zu bilden. Umgekehrt weisen die Kantone VD, SH und GE, die besonders hohe Ausgaben pro Entscheid verzeichnen, die niedrigsten Ausreisquoten auf. Der Wegweisungsvollzug in einen Dublin-Staat stösst in der Regel nicht auf Hindernisse, wie sie bei einer Ausreise in das Herkunftsland auftreten können.

Ausreisequote Dublin | Top 6 Nationalitäten



Ausreisequote NEGE/NEE | Top 6 Nationalitäten



Seit 2008 sind die Maghreb-Länder, Nigeria und Georgien die wichtigsten Herkunftsländer von Personen, deren Asylantrag in einem Dublin-Verfahren abgelehnt wurde. Diese Nationalitäten weisen die höchsten Ausreisquoten auf (zwischen 49% und 61%). Was die Rückführungen von Personen mit negativem Asylentscheid in ihre Herkunftsländer oder Drittstaaten betrifft, verzeichnet Serbien (67%) die höchste Ausreisequote, gefolgt von Nigeria (37%) und dem Irak (27%).

Monitoring concernant la suppression de l'aide sociale

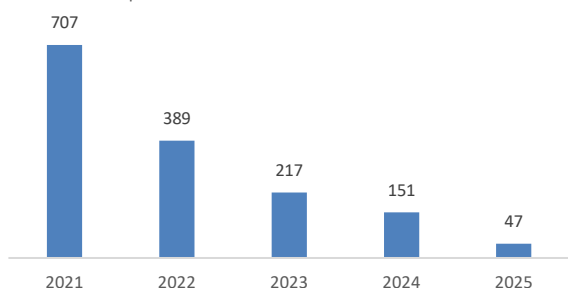
Rapport annuel 2025 : résultats en bref | anciens dossiers

Dossiers régis par le droit (LAsi) en vigueur jusqu'au 28 février 2019

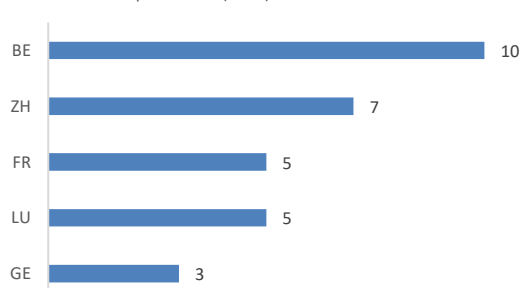
Le Secrétariat d'Etat aux migrations (SEM) étudie l'évolution des coûts en matière d'aide d'urgence en collaboration avec la Conférence des directrices et directeurs des départements cantonaux de justice et police (CCDJP) et la Conférence des directrices et directeurs cantonaux des affaires sociales (CDAS). Un monitoring sur la suppression de l'aide sociale est géré à cet effet.

Décisions

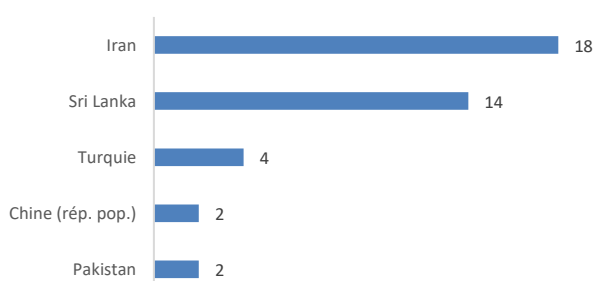
Décisions rendues par année



Décisions attribuées par canton (2025)



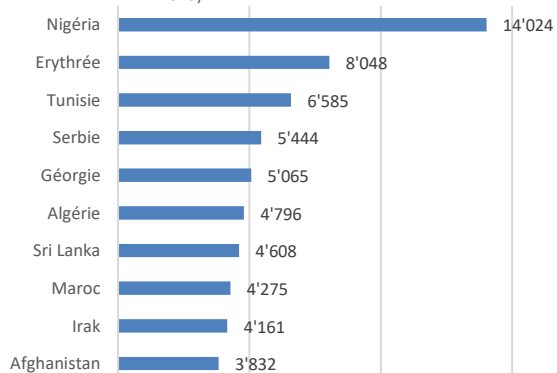
Décisions rendues par pays de provenance (2025)



En 2025, on enregistre 47 décisions rendues après clôture d'une procédure suivant le droit en vigueur jusqu'au 28 février 2019. Deux tiers des décisions ont été attribuées à 5 cantons (BE, ZH, FR, LU, GE); le tiers restant, à 11 autres cantons.

Depuis 2008, ZH et BE enregistrent le plus grand nombre de décisions, respectivement 19'768 et 15'408 décisions, (17,1% et 13,3% des décisions), s'ensuit VD (8,6%), AG (7,3%), GE (5,9%) et SG (5,4%). Le restant des cantons enregistrent au total 23'922, suivant une part variant entre 4,5% (LU) et 0,2% (AI).

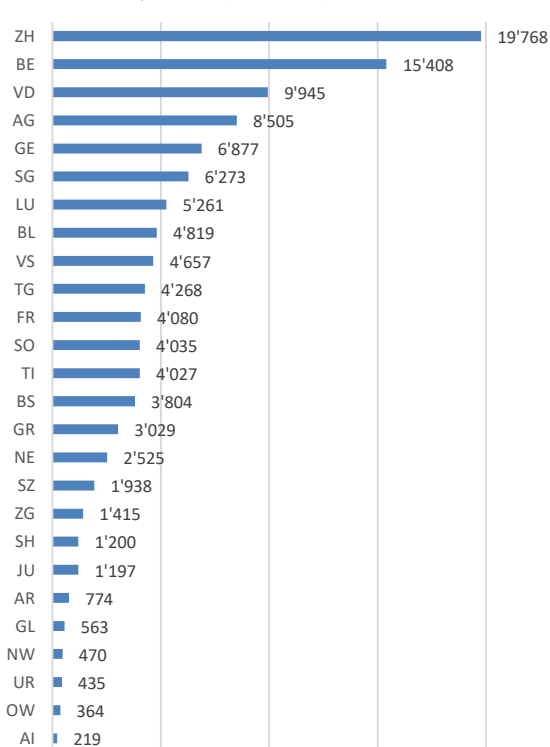
Décisions rendues par top 10 pays de provenance (2008 - 2025)



Les personnes concernées par les décisions rendues en 2025 proviennent de 11 pays, 1 seule dont le pays de provenance est inconnu. Hormis le Sri Lanka, les pays de provenance des personnes frappées par une décision d'asile en 2025 ne font pas partie de la liste des top 10 pays de provenance depuis 2008.

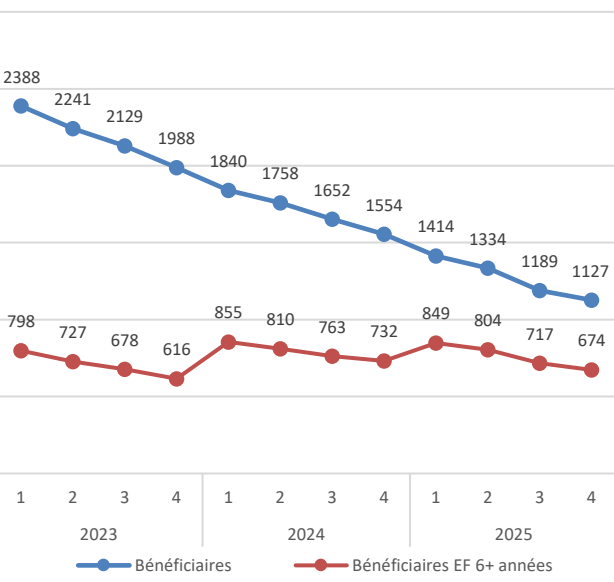
Depuis 2008, les principaux pays de provenance des bénéficiaires d'aide d'urgence mettent en évidence l'impact des conflits chez eux (Erythrée, Serbie, Irak, Afghanistan) et des flux migratoires (Nigéria, pays du Maghreb, Géorgie) ou les deux (Sri Lanka).

Décisions attribuées par canton (2008 - 2025)

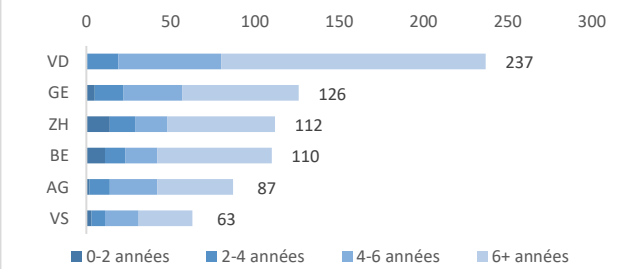


Bénéficiaires au 4e trimestre 2025

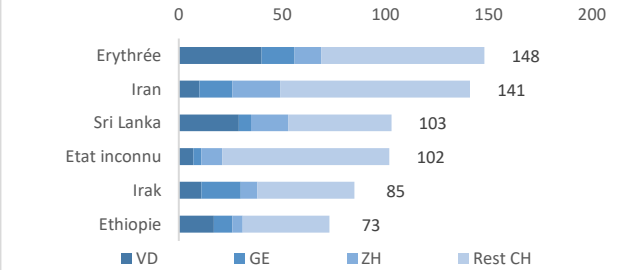
Évolution des bénéficiaires



Bénéficiaires par canton selon année d'entrée en force (EF)

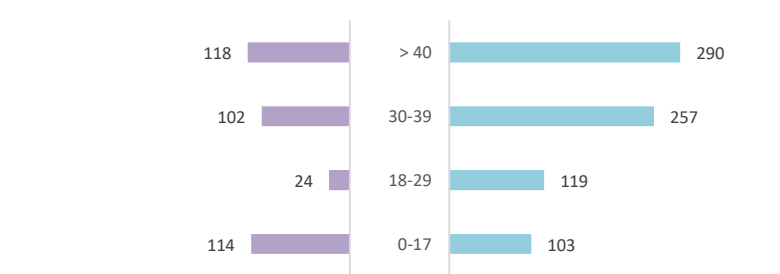


Bénéficiaires par pays de provenance



La baisse régulière continue des bénéficiaires d'aide d'urgence atteint son point le plus bas au 4e trimestre 2025 avec 1'127 personnes. Le nombre de bénéficiaires dont l'année d'entrée en force est supérieure à 6 ans (env. 60%) converge en suite logique vers le nombre de bénéficiaires total, compte tenu du nombre très réduit de décisions rendues. VD enregistre la plus grande part de bénéficiaires (env. 21%), en rapport disproportionné avec sa part de décisions attribuées (env. 8,6%). La liste des premiers 5 pays de provenance reste stable.

Femmes

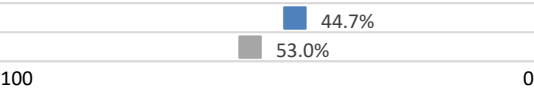


La pyramide des âges et du genre des bénéficiaires d'aide d'urgence est caractérisée par une forte concentration d'hommes entre 18-39 ans (env. 33%), part comparable au total de femmes âgées de 0 à > 40 ans. Cette distribution des âges et du genre ne diffère pas de celle des demandeurs d'asile.

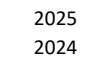
Distribution par genre



Taux de perception (%)



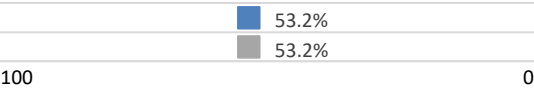
Année EF



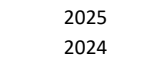
Durée de perception (jrs)



Taux de perception (%)



Période globale

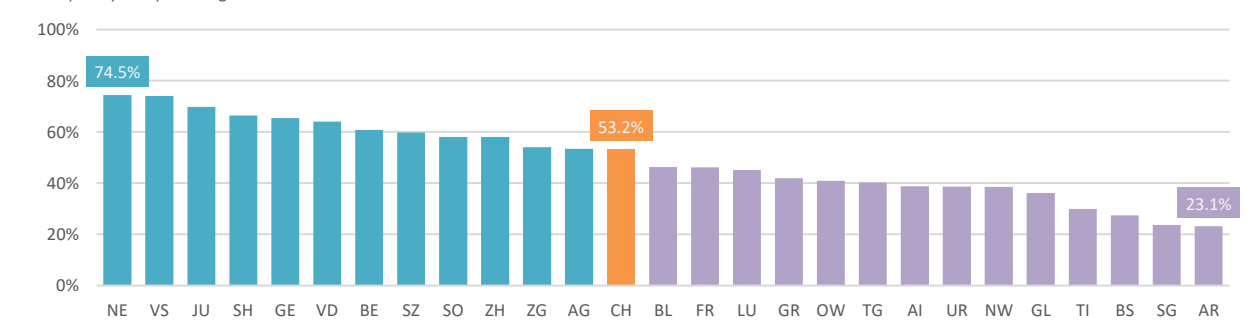


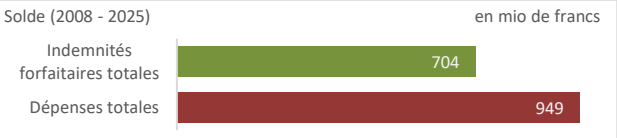
Durée de perception (jrs)



Les baisses du taux et de la durée de perception entre 2024 et 2025 n'altèrent pas les valeurs enregistrées depuis 2008. Les cantons affichant un taux et/ou une durée de perception en-dessous de la moyenne accusent un déficit accru, à l'inverse des cantons enregistrant un taux et/ou une durée de perception en-dessous de la moyenne.

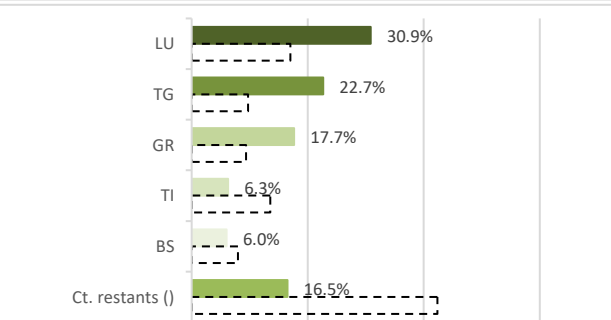
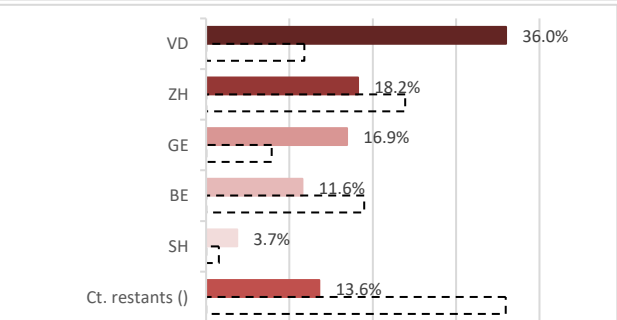
Taux de perception période globale





Entre 2008 et 2025, le montant total des indemnités forfaitaires s'élève à 704 mio, alors que les dépenses totales atteignent 949 mio. Le bilan 2008-2025 affiche un déficit de 245 mio de francs, soit 23 millions de dépenses supplémentaires par rapport à 2024.

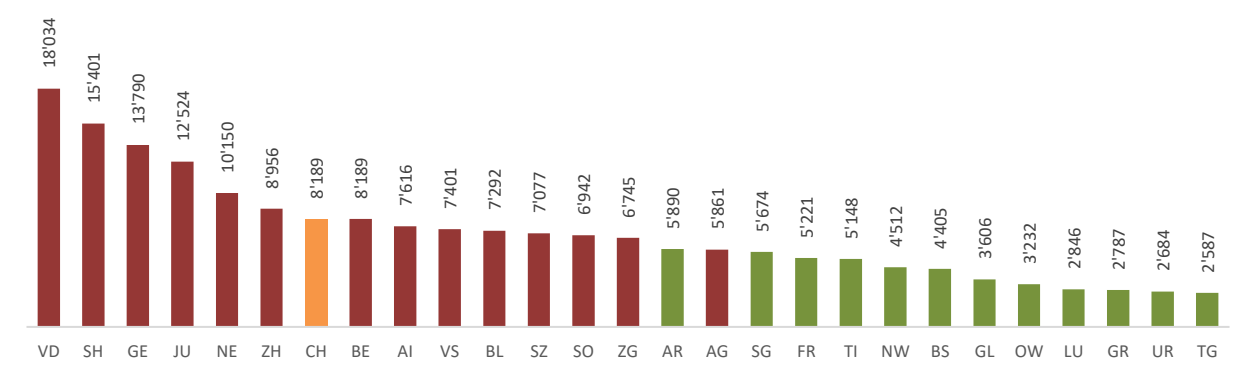
Part déficit / réserves financières et part d'attribution de décisions



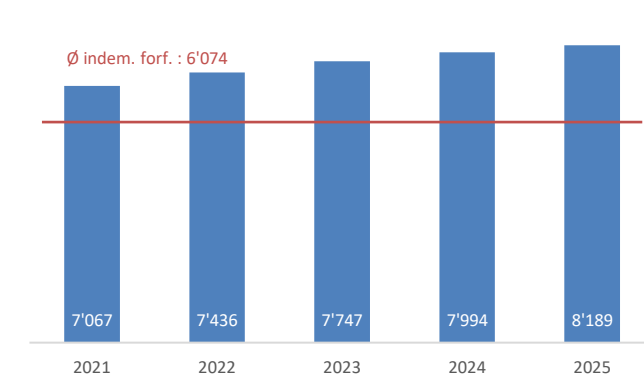
On dénombre 14 cantons cumulant un déficit de 297 mio et 12 autres enregistrant des réserves cumulées à hauteur de 52 mio. La part de répartition des décisions des cantons déficitaires est proportionnellement inférieure à la part du montant de leur déficit. A l'inverse, les cantons enregistrant des réserves, ont une part de répartition de décisions proportionnellement supérieure à celle du montant de leurs réserves.

VD enregistre la plus grande part du déficit cumulé (36,0%), près de 107 millions de francs. En plus de VD, GE et SH présentent la relation la plus disproportionnée entre, leur part de répartition de décisions (barre pointillée) et, leur part du déficit (barre solide). ZH, BE et le restant des cantons déficitaires enregistrent au contraire une part de déficit proportionnée, voire même inférieure à leur part de répartition. Les

Dépenses par décision (2008 - 2025)



Dépenses par décision depuis 2008

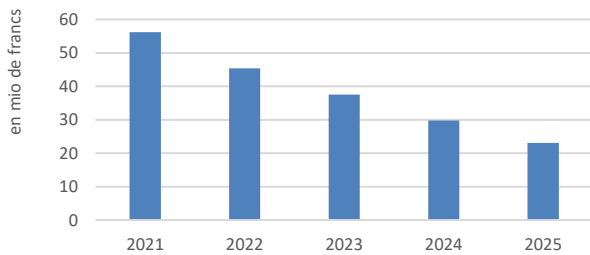


Entre 2008 et 2025, un nouveau canton a rejoint la liste des cantons ayant épuisé toutes leurs réserves sur les années antérieures (AG + AI, BE, BL, GE, JU, NE, SH, SO, SZ, VD, VS, ZG, ZH). VD, SH et GE enregistrent des dépenses par décision entre 1.7 et 2.2 fois plus élevées que la moyenne (8'189 francs). A l'inverse, TG, UR et GR, enregistrent des dépenses par décision entre 2.9 et 3.2 fois moins élevées. Plus les dépenses sont faibles, plus il est probable que les cantons disposent de systèmes efficaces d'aide d'urgence et d'exécution du renvoi.

Le montant des indemnités forfaitaires fédérales moyennes entre 2008 et 2025 s'élève à 6'073 francs.

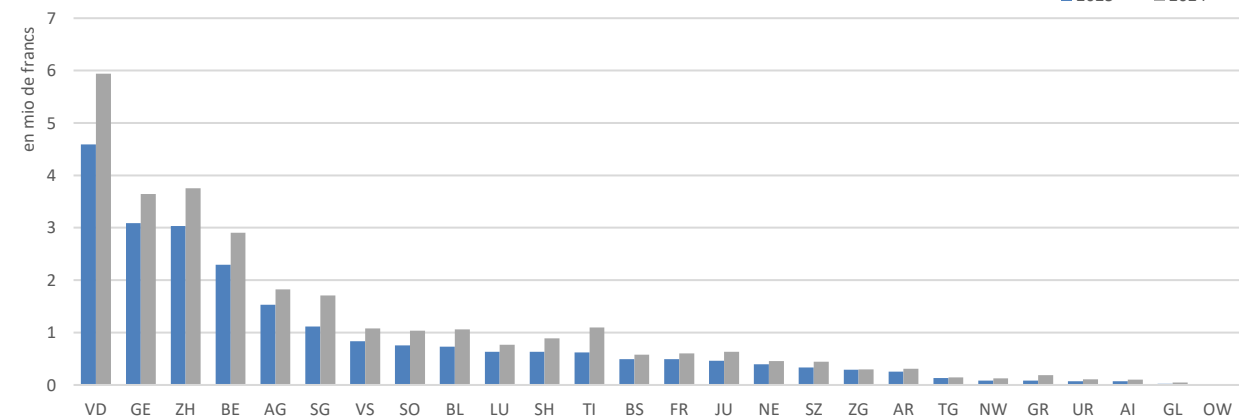
Dépenses (DAM incl)

Dépenses par année



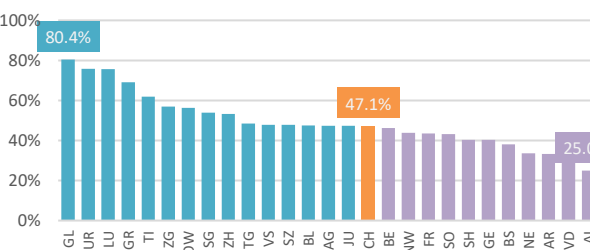
Les dépenses annuelles continuent de baisser, reflétant la baisse du nombre de bénéficiaires d'aide d'urgence. En 2025, le montant arrondi des dépenses d'aide d'urgence se monte à 23 millions de francs. GE dépasse légèrement les dépenses enregistrées par ZH et VD affiche des dépenses plus de 1.5 fois élevées que ZH.

Dépenses par canton (2024 | 2025)

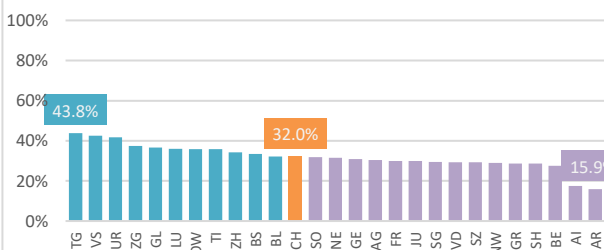


Taux départ moyen sous contrôle des autorités depuis 2008

Taux départ Dublin

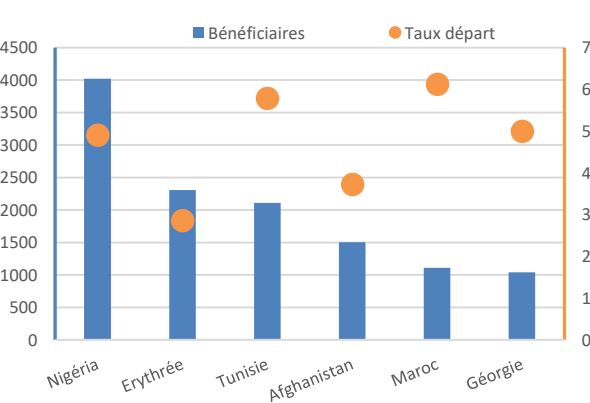


Taux départ NEM/NEGE

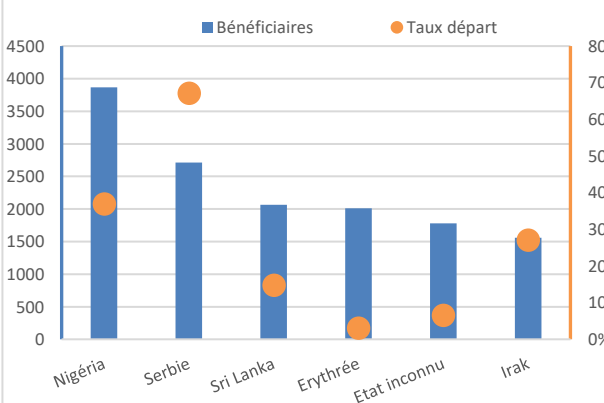


Les cantons enregistrant les taux de départ sous contrôle des autorités les plus élevés sont tendentiellement ceux ayant parvenu à cumuler les montants de réserves financières les plus importants depuis 2008. A l'inverse, VD, SH et GE, cantons enregistrant des dépenses par décision particulièrement élevées, affichent des taux de départ parmi les plus bas. En règle générale, l'exécution du renvoi vers un Etat Dublin ne rencontre pas d'obstacles au renvoi, tels qu'ils peuvent se présenter lors d'un départ vers le pays d'origine.

Taux départ Dublin | Top 6 pays de provenance



Taux départ NEM/NEGE | Top 6 pays de provenance



Depuis 2008, les pays du Maghreb, le Nigéria et la Géorgie sont les principaux pays de provenance des personnes frappées par une décision d'asile négative Dublin, enregistrant les taux de départ les plus élevés (entre 49% et 61%). Concernant les renvois vers les pays de provenance ou Etat tiers des personnes frappées par une décision NEM ou NEGE, la Serbie (67%) enregistre le taux de départ le plus élevé (67%) suivi du Nigéria (37%) et de l'Irak (27%).